

Frühe Förderung als Strategie zur Prävention von Armutsfolgen

Prof. Dr. Martin Hafen, Sozialarbeiter und Soziologe
Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention
martin.hafen@hslu.ch



Referat anlässlich des Vernetzungsanlasses des Amt für Jugend und Berufsberatung
Geschäftsstelle der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen zum Thema Armut
Dietikon, 16. November 2017

FH Zentralschweiz

Ausgangslage

Frühe Förderung
Gesamtheit aller Massnahmen, welche die Entwicklungsbedingungen von der Zeugung bis zum fünften Altersjahr günstig beeinflussen.

In besonderem Fokus: Die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)



Was will Frühe Förderung nicht?

Mozart im Mutterbauch, Frühchinesisch etc.

Die Verschulung der frühen Kindheit

Die Aufhebung der elterlichen Verantwortung



Warum brauchen die Familien Unterstützung?

«It needs a village to raise a child»

Sich verändernde Familienformen

Wie war das vor der allgemeinen Schulpflicht?



Frühe Förderung als Prävention

Prävention als Ursachenbehandlung

Vielfältige Belastungs- und Schutzfaktoren



5

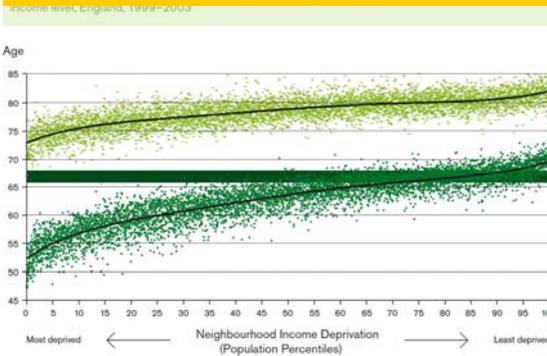
Hafen 2013, Werner 1977, Werner/Smith 1992

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Eine Strategie zu Verringerung sozialer Ungleichheit

Differenz zwischen Ärmsten und Wohlhabendsten
- Lebenswartung: 10 Jahre Differenz
- krankheitsfreie Lebenszeit: 18 Jahre Differenz

Policy Objective A: Give every child the best start in life



6

Marmot 2010, Stringhini et al. 2017, Bundesamt für Statistik 2016

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Im Fokus: Kinder aus übermässig belasteten Familien

Familien im Fokus der Sozialhilfe

- 2,9% Haushalte ohne Kinder
- 5,0% Haushalte mit Kindern
- 22% der Alleinerziehenden
- 6,2% der MigrantInnen

Kinderarmut in der Schweiz

Unicef: 9,4% der Schweizer Kinder zwischen 0 und 17 Jahren leben unter der Armutsgrenze

10% der Schweizer Kinder unter fünf Jahren wachsen in entwicklungshemmenden Verhältnissen auf

Und in der Schule: Frühe Selektion und Hausaufgaben



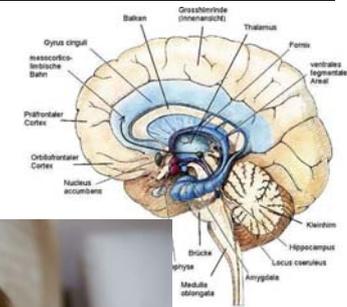
Erwerb von Lebenskompetenzen durch FBBE

Bildung als kognitives, emotionales und soziales Lernen und als lebenslanger Prozess



Vorbemerkung: Die naturwissenschaftliche Perspektive

Neurobiologie und Epigenetik



9

Spork 2013/2017, Hüther&Hauser 2012

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Das Ziel: Stärkung der Resilienz

Resilienz als Widerstandsfähigkeit ...

... gegen Belastungen im Leben

Je früher desto besser
Das Prinzip des Strukturaufbaus

Frühe Förderung als Prävention



10

Hafen 2013, Werner 1977, Werner/Smith 1992

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Die Voraussetzung: Reduktion der Stressbelastung

Stress während der Schwangerschaft

Stress durch emotionale Vernachlässigung

Stress durch Gewalt

Stress durch reduzierte Aufmerksamkeit

Stressfolgen im späteren Leben
Adverse Childhood Experiences ACE



11 Bowlby 1951, Danese/McEwan 2012, Shonkoff 2011, Bauer 2006/2011
Felitti 1998

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Urvertrauen

Die Bedeutung des Urvertrauens

Die Erkenntnisse aus der Bindungsforschung



12 Bowlby 1951, Bild: johnwilhelm.ch

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Sozialkompetenz

Ausbildung der Sozialkompetenz ab neun Monaten



Mitgefühl und moralisches Empfinden

Emotionswahrnehmung und Empathie

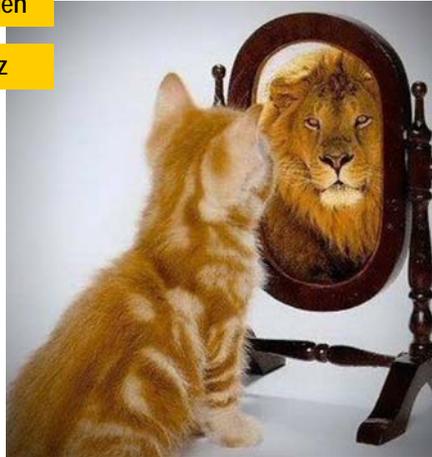
Zwischen Anlage und Erziehung



Selbstwirksamkeitserwartung

Das Bewältigen von Herausforderungen

Die Bedeutung der sozialen Resonanz



15 Bandura 1998

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Die Bildung der Risikokompetenz

Risikokompetenz: weniger Kognition als Intuition

Intuition basiert auf Erfahrungen

Kinder brauchen Erfahrung mit riskanten Situationen



16 Gigerenzer 2012

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Die Bildung der Selbstregulationsfähigkeit

Der Marshmallow-Test

Prädiktor für Gesundheit, Suchtmittelmissbrauch, Einkommen und Straffälligkeit



Sprachkompetenz

Die Bedeutung der Sprache für die Integration

Das Verhältnis von elterlichem Bildungsstand und Einkommen und kindlichem Wortschatz

Zeitfenster der neuronalen Sprachentwicklung



Gesundheitskompetenz

Suchtverhalten

Einkaufsverhalten

Bewegungsverhalten



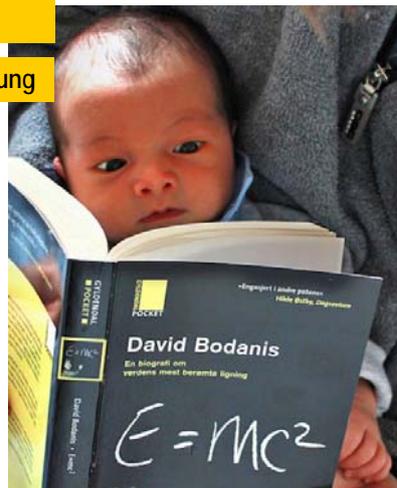
19 Anderson et al. 2010, Dalton et al. 2005, Sutherland et al. 2008
Hüttenmoser 1995

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Und last but not least: die kognitive Intelligenz

Kognitive Intelligenz und Schulerfolg

Die Bedeutung von Kreativität und Bewegung



20 Stamm 2014, Barnett 2013

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Wie erwerben Kinder diese Lebenskompetenzen?

Die genetisch bedingte Grundausstattung
Neugier, Hartnäckigkeit, Kreativität

Die Bedingungen zur Entfaltung des Potenzials
Stressfreiheit, Bindungssicherheit, anregende Umgebung

Die Bedeutung der Nachahmung
Im Guten wie im Schlechten

Die Bedeutung des freien Spiels
Das Medium für den Erwerb von Lebenskompetenzen



Wo erwerben Kinder diese Lebenskompetenzen?

Die Familie als primäres Bezugssystem

Private Bezugssysteme der Kernfamilie

Familienergänzende Angebote
Kita, Spielgruppen, Tagesfamilien, Eltern-
Kind-Treffs, Quartierzentren, Tagesstruktur
in der Schule, offene Jugendarbeit etc.

Die Bedeutung des Aussenraumes



Wie entfalten die Kompetenzen ihre präventive Wirkung?

Verbesserter Schulerfolg und erhöhte Berufschancen

Reduzierte Sozialhilfeabhängigkeit und Straffälligkeit

Bessere psychische und körperliche Gesundheit

Verbesserte Inklusionschancen und Integration



23 Heckman et al. 2006; Heckman/Masterov 2007, Anderson et al. 2010
Barnett 2011, Anders 2013, Schlotter/Wössmann 2009, Schweinhart et al. 2005, Camilli et al. 2010, Dekovic et al. 2011 etc. Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Lohnt sich Frühe Förderung finanziell?

Reduzierte Fördermassnahmen in Schule und Beruf

Einsparungen an Sozialhilfe und Strafrechtskosten

Reduzierte Gesundheitskosten

Erhöhte Steuereinnahmen

ROI von US-Programmen für sozial Benachteiligte
Perry Programm: 1:9 – 1:16,6; Chicago: 1:8 – 1:11
universelle Programme: ca. 1:2 bis 1:3

bei späterer Förderung sinkt der ROI dramatisch



24 Heckman/Masterov 2007, Schweinhart et al. 2005, Barnett/Masse
2007, Barnett/Milagro 2015, Reynolds et al. 2011; Stern et al. 2016 Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Wer kann die Familien bei ihrer Aufgabe unterstützen?

Alle, die professionell mit Familien zu tun haben

Im Fokus: Die Mütter-/Väter- und die Erziehungsberatung



25

Hafen 2015

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

Wie können benachteiligte Familien eher erreicht werden?

Zielgruppengerechte Kontaktangebote
Femmes-Tische, Eltern-AG etc.

Angebote der (sozialpädagogischen) Familienbegleitung
schrittweise, Zeppelin

Niederschwellige Treffpunkte
Quartierzentren, Eltern-Kind-Treffs, Freizeitangebote

Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen und interkulturellen Vermittlern

Sehr wichtig: eine ressourcenorientierte Grundhaltung



26

Wilson-Simmons et al. 2017

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

FBBE in der Schweiz

Fortschritte in der Strategieentwicklung und zunehmende politische Einflussnahme

Defizite im Bereich der FBBE in Quantität und Qualität

Ausgaben für FBBE im europäischen Vergleich
Ausgaben der Schweiz im Verhältnis zum BIP: 0,2%
Brasilien: 0,6%
Durchschnitt OECD: 0,8%
Frankreich: 1,4%
Norwegen: 2,1%

Inanspruchnahme von FBBE-Angeboten im Alter von 3
OECD-Schnitt 74% - OECD-EU 80%
SILC-Erhebung (2013): 39% inkl. Tagesfamilien, Spielgr.

Selbstkosten Eltern: ZH: 66%, Waadt 38%, F/D/A <25%



27

Hafen 2014, Stamm 2009, OECD 2015; Netzwerk Kinderbetreuung 2015; Referat Martin Hafen, 16. November 2017
Stern, Stern et al. 2016

Was brauchen wir? – Zuerst ganz nüchtern: 1. mehr Geld

Studie Stern et al.

- eine bessere Finanzierung familienergänzende Betreuung
 - spezifische Unterstützung benachteiligter Familien
 - Elternzeit, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle
- Ist: 2,7 Mrd. – Soll: 4,6 Mrd.



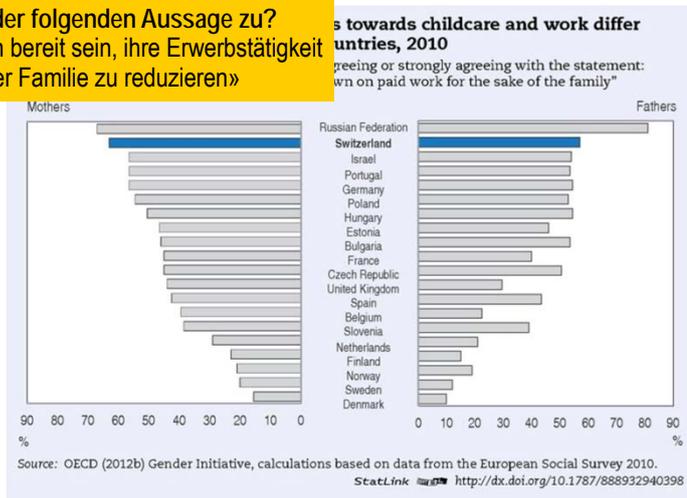
28

Stern et al. 2016

Referat Martin Hafen, 16. November 2017

2. Ein zeitgemässes Familienbild

Stimmen Sie der folgenden Aussage zu?
«Frauen sollten bereit sein, ihre Erwerbstätigkeit zum Wohle der Familie zu reduzieren»



3. Institutionelle Vernetzung und Interdisziplinarität

PrimoKiz und Bildungslandschaften

Die Herausforderung: Überführung in Regelstrukturen

Das Beispiel der 'Frühen Hilfen' in D und A



4. Mehr strukturelle und prozessuale Qualität in der FBBE

z. B. Verbesserung von Ausbildung und Löhnen

z. B. angemessene Verteilungsschlüssel



5. Eine zeitgemässe Schule

Bildungsprinzipien des Frühbereichs in die Schule, nicht umgekehrt

Spätere Selektion, Ganztageschulen und Verzicht auf Hausaufgaben



6. Eine intersektorale Familien- und Bildungspolitik

Individuelle Verantwortung ist wichtig, reicht aber nicht.

Es braucht eine Veränderung der öffentlichen Meinung ...

... und eine entsprechende Handlungsbereitschaft der Politik.



Und zum Abschluss ...

New Economics Foundation – SRoi der Berufe

- Investment-Banker: 1: -7
- KleinkindererzieherInnen: 1: 9,5



In diesem Sinn: Danke für Ihre Arbeit und für Ihre Aufmerksamkeit!

Erwähnte und weiterführende Literatur

- Anders, Yvonne (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* (2013) 16: 237-275
- Anderson, Kathryn H.; Foster, James E.; Frisvold, David E. (2010). Investing in health: the long-term impact of head start on smoking. *Economic Inquiry*, Vol. 48, No. 3, July 2010: 587-602
- Antonovsky, A. (1997): *Salutogenese: Zur Entmystifizierung der Gesundheit*. Dt. erw. hrsg. von Alexa Franke. Tübingen (dgv).
- Bandura, A. (1998). *Self-efficacy. The exercise of control*. 2. Auflage. New York
- Barnett, W. Steven (2010). Universal and Targeted Approaches to Preschool Education in the United States. *International Journal of Child Care and Education Policy* 2010, Vol. 4, No. 1: 1-12
- Barnett, W. Steven (2011). Effectiveness of Early Educational Intervention. *Science*, Vol. 333, August 2011: 975-978
- Barnett, W. Steven (2013). *Getting the Facts Right on Pre-K and the President's Pre-K Proposal*. Policy Report. New Brunswick: National Institute for Educational Research
- Barnett, W. Steven; Nores, Milagros (2015). Investment and productivity arguments for ECCE. Chapter IV (S. 73-88) in Unesco (Hrsg.), *Investing against Evidence. The Global State of Early Childhood Care and Education*. Paris: Unesco
- Barnett, W. Steven; Masse Leonard N. (2007). Comparative benefit-cost analysis of the Abecedarian program and its policy implications. *Economics of Education Review* 26: 113-125
- Bartlett, Jessica D.; Smith, Sheila & Bringewatt, Elizabeth (2017). *Helping Young Children Who Have Experienced Trauma: Policies and Strategies for Early Care and Education*. New York: National Center for Children in Poverty.
- Bauer, J. (2006): *Das Gedächtnis des Körpers. Wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene Steuern*. 8. Auflage. Frankfurt: Piper
- Bauer, J. (2011): *Schmerzgrenze. Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt*. München: Blessing
- Blakemore, Sarah-Jayne (2012). Imaging brain development: The adolescent brain. *Neuro-Image* 61: 397-406.
- Bowlby, J. (1951): *Maternal care and mental health: a report prepared on behalf of the World Health Organization as a contribution to the United Nations programme for the welfare of homeless children*. Geneva: World Health Organization
- Bundesamt für Statistik (BFS) (2016). *Schweizerische Sozialhilfestatistik 2015: Nationale Resultate*. Bern: BFS
- Camilii, Gregory; Vargas, Sadako; Ryan, Sharon; Barnett, W. Steven (2010). Meta-Analysis of the Effects of Early Education Interventions on Cognitive and Social Development. *Teachers College Record* Volume 112, Number 3, March 2010: 579-620

- Dalton, M. A.; Bernhardt, A. M.; Gibson, J. J.; Sargent, J. D. M.; Beach, M. L.; Adachi-Mejia, A. M.; Titus-Ernstoff, L. & Heatherston, T. F. (2005). Use of Cigarettes and Alcohol by Preschoolers While Role-playing as Adults. *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2005; 159:854-859
- Danese, A. & McEwen, B. S. (2012). Adverse childhood experiences, allostasis, allostatic load, and age-related disease. *Physiology & Behavior*, 106, 29-39.
- Deković, Maja; Slagt, Meike I.; Asscher, Jessica J.; Boendermaker, Leonieke; Eichelsheim, Veroni I.; Prinzie, Peter (2011). Effects of early prevention programs on adult criminal offending: A meta-analysis. *Clinical Psychology Review* 31 (2011): 532-544
- Felitti VJ et al (1998) Relationship of childhood abuse and household dysfunction to many of the leading causes of death in adults. The Adverse Childhood Experiences (ACE) Study. *Am J Prev Med* 14:245-258
- Gray, M. (2014). The Swing to Early Intervention and Prevention and its Implications for Social Work. *British Journal of Social Work*, 44, 1750-1769.
- Gigerenzer, Gerd (2013). *Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft*. München: Bertelsmann.
- Haas, Sabine; Weigl, Marion (2014). *Frühe Hilfen - Eckpunkte eines „Idealmodells“ für Österreich*. Wissenschaftlicher Ergebnisbericht im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur. Wien: Gesundheit Österreich GmbH; Bundesministerium für Gesundheit
- Hafen, M. (2013): *Grundlagen der systemischen Prävention. Ein Theoriebuch für Lehre und Praxis. Zweite, vollständig überarbeitete Auflage*. Heidelberg: Carl Auer
- Hafen, M. (2014): Resilienz aus präventionstheoretischer Perspektive. in: *Prävention* 01/2014: 2-7
- Hafen, M. (2014): „Better Together“ - Prävention durch Frühe Förderung. *Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren*. 2., umfassend überarbeitete Version des Schlussberichts zuhanden des Bundesamtes für Gesundheit. Luzern: Hochschule Luzern
- Hafen, Martin (2015a). *Zur Bedeutung professioneller Arbeit im Kleinkindbereich – ein Argumentarium mit Blick auf theoretische Überlegungen, empirische Evidenz und erfolgreiche Praxis*. Luzern: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.
- Harari, Yuval N. (2013). *Eine kurze Geschichte der Menschheit*. München: DVA.
- Heckman, James J.; Conti, Gabriella (2012). Early childhood development: Creating Healthy Communities with Greater Efficiency and Effectiveness S. 327-337 in: Nancy O. Andrews, David J. Erickson (Hrsg.), *Investing in What Works for America's Communities. Essays on People, Place & Purpose*. San Francisco: Federal Reserve Bank of San Francisco; Low Income Investment Fund (www.whatworksforamerica.org)
- Heckman, J.; Masterov D. (2007): The Productivity Argument for Investing in Young Children. *Review of Agricultural Economics*, Vol. 29, No. 3: 446-493
- Heckman, J.; Stixrud, J.; Urzoo, S. (2006): The effect of cognitive and non-cognitive abilities on labor market outcomes and social behavior. *Journal of Labor Economics* 24(3): 411-482 Kegel, B. (2009): *Epigenetik – Wie Erfahrungen vererbt werden*. Köln: Dumont
- Hüther, Gerald & Hauser, Uli (2012). *Jedes Kind ist hoch begabt: Die angeborenen Talente unserer Kinder und was wir aus ihnen machen*. 3. Aufl. München: Albrecht Knaus
- Hüttenmoser, Marco (1995). Children and Their Living Surroundings: Empirical Investigations into the Significance of Living Surroundings for the Everyday Life and Development of Children. *Children's Environments*, 12(4): 403-413

- Kegel, B. (2009). *Epigenetik – Wie Erfahrungen vererbt werden*. Köln: Dumont
- Knaller, Christine (2013). *Evidenz zur Vernetzung von Frühen Hilfen und zur Erreichbarkeit der Zielgruppen*. Wien: Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich ÖBIG
- Lanfranchi, Andrea; Neuhauser, Alex (2013). ZEPPELIN 0 – 3: Theoretische Grundlagen, Konzept und Implementation des frühkindlichen Förderprogramms „PAT – Mit Eltern Lernen“. In: *Frühe Bildung*, 2 (1): 3-11
- Leopoldina (2014). *Frühkindliche Sozialisation. Biologische, psychologische, linguistische, soziologische und ökonomische Perspektiven*. Halle/ München/Mainz: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
- Luhmann, N. (1984): *Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Luhmann, N. (1997): *Die Gesellschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Marmot, Michael (2010). Fair Society, Healthy Lives. The Marmot Review. strategic review of health inequalities in england post-2010. www.ucl.ac.uk/marmotreview
- Meier-Gräwe, Uta; Wagenknecht, Inga (2011). *Kosten und Nutzen Früher Hilfen. Eine Kosten-Nutzen-Analyse im Projekt »Guter Start ins Kinderleben«*. Expertise. Materialien zu Frühen Hilfen. Köln: Nationales Zentrum Frühe Hilfen
- Moffitt, T. E.; Arseneault, L.; Belsky, D. ... & Caspi, A. (2011). A gradient of childhood self-control predicts health, wealth, and public safety. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 108(7): 2693–2698
- New Economics Foundation (2009). A Bit Rich: Calculating the real value to society of different professions. London: NEF
- Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO-Kommission [Hrsg.] (2015): *Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Unser Appell*. Zofingen: Netzwerk Kinderbetreuung
- OECD (Hrsg.). Gender Initiative, calculation based on data from the European Social Survey 2010. Paris: OECD
- OECD (Hrsg.) (2015). *Bildung auf einen Blick 2015. OECD-Indikatoren*. Paris: OECD
- Reynolds, Arthur J.; Temple, Judy A.; White, Barry A. B.; Ou, Suh-Ruu; Robertson, Dylan A. (2011). Age 26 Cost-Benefit Analysis of the Child-Parent Center Early Education Program. *Child Development*, January/February 2011, Volume 82: 379–404
- Richard-Elsner, Christine (2017). *Draussen Spielen. Lehrbuch*. Weinheim: Beltz.
- Rutter, Michael (2006): *Genes and behavior: Nature-nurture interplay explained*. Malden: Blackwell Publishing
- Schlotter, M.; Wößmann, L. (2010): *Frühkindliche Bildung und spätere kognitive und nicht-kognitive Fähigkeiten: Deutsche und internationale Evidenz*, Ifo Working Paper, No. 91. München: Institute for Economic Research at the University of Munich

- Schweinhart, L.J.; Montie, J.; Xiang Z.; Barnett, S.; Belfield C.; Nores, M. (2005): *Lifetime Effects: The High/Scope Perry Preschool Study Through Age*. Ypsilanti, MI 48198: High/Scope Press
- Shonkoff, J. P. (2011). Protecting Brains, Not Simply Stimulating Minds. *Science*, Vol. 333, 19. August 2011: 982-983
- Simoni, H.; Herren, J.; Kappeler, S.; Licht, B. (2008). Frühe soziale Kompetenz unter Kindern. S. 15-34 in T. Malti; S. Perren (Hrsg.), *Soziale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse und Förderungsmöglichkeiten*. Stuttgart: Kohlhammer
- Spork, Peter (2016). Der zweite Code. Epigenetik oder: Wie wir unser Erbgut steuern können. 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rohwolt
- Stamm, M. (2009). *Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz*. Fribourg: Universität Fribourg
- Stamm, M. (2010). Frühkindliche Bildung und Betreuung: Fakten, Widersprüche und offene Fragen. *Frühförderung interdisziplinär*. 29. Jg.: 147-153
- Stamm, M. et al. (2012). *Früher an die Bildung – erfolgreicher in die Zukunft? Familiäre Aufwuchsbedingungen, familienergänzende Betreuung und kindliche Entwicklung*. Schlussbericht zuhanden der Hamasil Stiftung und der AVINA Stiftung. Fribourg: Universität Fribourg.
- Stern, Susanne; Schwab Cammarano Stefanie & De Rocchi, Ariane (2016). Kantonale Strategien und Koordinationsansätze im Bereich der FBBE Bestandsaufnahme bei den Kantonen. Zürich: Jacobs Foundation in Zusammenarbeit mit dem BSV und dem Bundesamt für Migration
- Stern, Susanne.; Gschwend, Eva; Iten, Rolf; Büttler, Monika & Ramsden, Alma (2016). *Whitepaper zu den Kosten und Nutzen einer Politik der frühen Kindheit*. Zürich: Jacobs Foundation
- Stringhini, Silvia; Carmeli, Cristian; Jokeli, Marcus ... Kivimäki, Mika (2017). Socioeconomic status and the 25 × 25 risk factors as determinants of premature mortality: a multicohort study and meta-analysis of 1-7 million men and women. *The Lancet*, [http://dx.doi.org/10.1016/S0140-6736\(16\)32380-7](http://dx.doi.org/10.1016/S0140-6736(16)32380-7)
- Sutherland, L. A.; Beavers, D. P.; Kupper, L. L.; Bernhardt, A. M.; Heatherton, T. & Dalton, M. A. (2008). Like Parent, Like Child Child Food and Beverage Choices During Role Playing. *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2008;162(11):1063-1069
- Unicef (Hrsg.) (2013). *Child well-being in rich countries – A comparative overview. Innocenti Report Card 11*. Florence: UNICEF Office of Research
- Werner, E. (1977). *The Children of Kauai. A longitudinal study from the prenatal period to age ten*. University of Hawaii Press
- Werner, E.; Smith, R.S. (1992): *Overcoming the odds. High risk children from birth to adulthood*. Ithaca/London: Cornell University Press
- Wilson-Simmons, Renée; Jiang, Yang & Aratani, Yumiko (2017). *Strong at the Broken Places: The Resiliency of Low-Income Parents*. New York: National Center for Children in Poverty.